



Michael Späth gewinnt EM-Gold

Bei den innerhalb 55 Stunden von Kärnten ins oberbayerische Unterneukirchen verlagerten Offenen Europameisterschaften im Weitewettbewerb hat der Altrandsberger Michael Späth mit Deutschland am Samstag die Goldmedaille gewonnen. Obwohl Österreich nach dem ersten Durchgang führte, ließen sich Peter Rottmoser (SV Schechen), Michael Späth (FC Altrandsberg), Alexander Anzinger (EC Ebing) und Max Vaitl (EC Außernzell) nicht aus

der Ruhe bringen, konterten im zweiten sofort und bauten die Führung im dritten so aus, dass der im letzten Durchgang stark verbesserte Österreicher Peter Neubauer (110,31 Meter) zwar noch das Spitzenduo Rottmoser (111,61)/Späth (108,07) sprengen, aber am verdienten EM-Sieg Deutschlands nichts mehr ändern konnte. – Bild: Michael Späth (links) triumphierte am Samstag mit der deutschen Nationalmannschaft. –kam-

FCK fliegt aus dem Pokal

Unglückliche 1:2-Niederlage bei Kareth-Lappersdorf

Der Wind auf Kareths Höhen hat dem 1. FC Bad Kötzing am Samstag einen Strich durch die Rechnung gemacht. Die Rotblauen verloren das Qualifikationsspiel der zweiten Runde zum Bayerischen Toto-Pokal 2023/24 beim Landesligisten und Ligakonkurrenten TSV Kareth-Lappersdorf auf Kunstrasen mit 1:2 (0:1). Die Kötztlinger hatten zwar mehr Spielanteile, konnten ihr gewohntes Spiel aber aufgrund des starken Sturms nicht aufziehen und hatten immer wieder Ballverluste. Am Ende siegte Kareth glücklich und zieht damit in die dritte und entscheidende Runde ein.

Der Tabellendritte der Landesliga Mitte hatte gegen den Neunten eigentlich alles im Griff, aber die Kombinationen wurden vom Winde verweht. „Wir konnten nicht richtig kombinieren, weil der Ball durch den Wind zumeist nicht ankam“, berichtete der Kötztlinger Trainer Erich Hartl. Die Gastgeber verlegten sich auf Konter. Einer ihrer wenigen Angriffe führte zum 1:0, als Anton Henning eine Flanke verwertete (39.).

Anschlussstreffer per Elfmeter

Auch nach dem Seitenwechsel änderte sich wenig. Die überlegenen Badstädter waren spielbestimmend, doch nach einem Ballverlust im Aufbau ging es blitzschnell und er-

neut war es Henning, der auf 2:0 erhöhte (51.). „Wir haben dann ein richtiges Powerplay aufgezogen, Kareth konnte sich nicht befreien“, so Hartl. Aber auf dem kleinen Platz waren die Räume eng und so konnte der TSV immer wieder zerstören. Als dann Jeremias Burkhardt im Strafraum gefoult wurde, trat Ivan Milicevic an und versenkte den Strafstoß zum 1:2 für den FCK (78.), bei dem es blieb. „Wir hatten so viele Chancen, da hätte das Spiel eigentlich 5:2 für uns ausgehen müssen“, berichtete der enttäuschte Chefanwieser Hartl. Der FCK konnte auch die Überzahl nicht nutzen, denn Kareths Elfmeterversucher Simon Angermeier musste mit Gelb-Rot runter (77.).

TSV Kareth-Lappersdorf – 1. FC Bad Kötzing 2:1 (1:0)

1. FC Bad Kötzing: Vogl – Berzl (59. Huber), Kautz (59. Rädlinger), Irrgang (46. Hosek), Niebauer, Müller, Baumann (78. Welter), Burkhardt, Spirek, Milicevic, Drexler (59. Gmeinwieser).

Tore: 1:0 Henning (39.), 2:0 Henning (51.), 2:1 Milicevic (78./Foullf-meter).

Gelb-Rot: Angermeier (77./Kareth – wiederholtes Foulspiel).

Schiedsrichter: Moritz Fischer (Ebermannsdorf).

Zuschauer: 100. –dme-

Lam gewinnt Generalprobe

3:1-Erfolg im letzten Test gegen den SV Schöfweg

Auf dem zum Teil schneebedeckten Kunstrasen in Ruhmannsfelden hat die SpVgg Lam am Samstag im finalen Test den Bezirksligisten SV Schöfweg verdient mit 3:1 (2:1) besiegt. Es waren schwierige Verhältnisse, unter denen die Partie abließ. Am Ende war es ein souveräner Erfolg für die „Osserbuam“, der durchaus höher hätte ausfallen können.

Lam übernahm sofort die Initiative und schon in der 1. Minute fiel der Führungstreffer. Tomas Kepl hatte sich schön durchgespielt, legte quer zu Neuzugang Jonas Wittenzellner und der Ex-Vilzinger schob zur 1:0-Führung ein (1.). Der Landesligist blieb dran und nach einem schönen Pass in die Tiefe setzte sich der Tscheche Kepl gegen zwei Gegenspieler durch, umspielte Torwart Kurt Kroner und legte den Ball zum 2:0 ins Netz (11.). „Es war schwer für die Spieler, den Ball auf dem glatten Untergrund zu kontrollieren, daher musste ich als Trainer nachsichtig sein“, sagte Lams Coach Franz Aschenbrenner. Der sah kurz vor dem Pausengang den

1:2-Anschluss des Bezirksliga-Siebten, als Johannes Wittenzellner mit einem abgefälschten Schuss Erfolg hatte (43.). Auch in Abschnitt zwei diktierten die „Osserbuam“ die Szenerie. „Wir haben uns viele Chancen herausgespielt, das war positiv“, sagte Aschenbrenner. Aber bei der Glätte fehlte oft die Genauigkeit. Immerhin gelang noch Treffer Nummer drei. Nach einer kurz ausgeführten Ecke kam der Ball zu Simon Loderbauer, der von der Grundlinie zurückpasste und da war der aufgerückte Abwehrmann Marek Paul zur Stelle, der zum 3:1-Endstand einschoss (60.).

„Insgesamt betrachtet war es ein guter Abschlusstest, wenngleich es ein Spiel unter erschwerten Bedingungen war. Aber jeder hat sein Bestes gegeben, das war in Ordnung, daher bin ich heute aus Zufriedenheit“, bilanzierte Aschenbrenner. Bereits am kommenden Mittwoch, 1. März, beginnt für die Elf vom Osser die Restrückrunde, ab 19 Uhr wird die Nachholpartie beim FC Sturm Hauzenberg ausgetragen. –dme-

Krasniqi feiert fulminantes Comeback

Ex-Weltmeister besiegt Gegner durch Technischen K. o. nach fünf Runden

Getragen durch den Applaus Tausender Fans aus seiner Heimat und einer starken Delegation aus dem Bayerischen Wald ist Ex-Boxweltmeister Robin Krasniqi am Samstagabend im Münchner Audi Dome wieder in den Ring gestiegen. Der Wahl-Augsburger, der seit über zehn Jahren in der Sportschule Kinema auf der Höllhöhe trainiert, hatte mit seinem neuen Boxtrainer Jürgen Brähler (ebenfalls Ex-Weltmeister) und Athletik-Coach Sepp Maurer ein fulminantes Comeback geplant – und dieser Plan ging voll auf. Nach fünf Runden besiegte Krasniqi seinen Gegner Timur Nikarkhoev durch technischen K. o.

Es war eine Box-Nacht, die man in dieser Form sicher so schnell nicht wieder erleben dürfte: Der Münchner Audi Dome bebte am Samstagabend bei der Hazrolli-Boxgala mit 4500 begeisterten Zuschauern. Im ersten Hauptkampf verteidigte WBF-Halbschwergewichts-Weltmeister Shefat Isufi mit Mühen seinen Titel gegen den Argentinier Hernan David Perez. Danach stieg Robin Krasniqi nach fast einjähriger Pause wieder in den Ring. Seinen letzten WM-Kampf hatte er äußerst umstritten nach Punkten gegen Dominic Bösel verloren. Nun aber sei er fest entschlossen, sich wieder an die Spitze zurückzukämpfen, so der 35-Jährige im Vorfeld.

Ringarzt besiegelt das Ende

Für seinen ersten Fight nach der langen Pause hatte er sich dafür allerdings keinen leichten Gegner ausgesucht: Der gebürtige Russe Timur Nikarkhoev, der in Belgien lebt und dort als die „Nummer eins“ gilt, stand Krasniqi kämpferisch in nichts nach. In den ersten Runden schenkten sich die beiden wenig. Die Erfahrung nach mittlerweile 58 Profikämpfen (51 Siege) und die Strategie, die er mit Jürgen Brähler in den letzten Wochen erarbeitet hatte, kamen Robin Krasniqi ab Runde 5 zupass. Das Ziel des Krasniqi-Teams war, genauer und härter



Prominenter Besuch in der Kabine: Box-Legende Arthur Abraham (ganz rechts) gratuliert Robin Krasniqi (2. von links) zu seinem Sieg. Mit seinem Box-Trainer Jürgen Brähler (2. von links) und Athletik-Coach Sepp Maurer blickt der 35-Jährige optimistisch in die Zukunft. Bild: Krasniqi

zu schlagen, auch gezielte Treffer auf den Körper zu landen. Mit ein paar kräftigen Hieben brachte der Augsburgener seinen Gegner dann auch ins Schwanken und der Ringarzt bestätigte in der nächsten Rundenpause den Verdacht: Nikarkhov konnte nicht mehr weiterkämpfen und gab sich geschlagen, ein überglücklicher Robin Krasniqi ging nach Technischem K. o. als Sieger hervor.

Dank geht in den Bayerwald

Noch im Ring widmete er seinen Sieg zunächst seiner Familie, seiner Frau und seinem Sohn und bedankte sich bei seinen Fans und dem Organisationsteam für diesen Boxabend. Nicht versäumen wollte Krasniqi, dem Team der Sportschule Kinema mit seinem Trainer Sepp Maurer zu danken, der nun seit elf Jahren in allen Höhen und Tiefen an seiner Seite stehe. „Sepp war es, der mich motiviert hat, weiterzumachen, der immer wieder zu mir gekommen ist und mich nicht aufgeben ließ“, so ein sichtlich bewegter Krasniqi. „Er ist für mich viel mehr als ein Trainer, er ist wie mein drit-

ter Bruder und ich bin ihm unendlich dankbar.“

Coach Sepp Maurer freut sich

Maurer zeigte sich nach dem Kampf „total zufrieden“. „Robin hat klug geboxt und die Schule von Jürgen Brähler hat ihm sehr gutgetan“, so der Coach aus dem Bayerwald. „Wir haben noch einiges zu tun, aber mit diesem Team können wir wirklich optimistisch in die Zukunft gehen. Wir sind allen dankbar, die immer an unserer Seite standen – aber wir haben es jetzt auch allen gezeigt, die nicht mehr an Robin geglaubt haben. Er ist wieder da. Und ich kann nur eins sagen: Mit harter Arbeit kann man alles erreichen.“

Der Sieg am Samstag war für Robin Krasniqi nur ein Schritt auf seinem Weg, der ihn auch wieder zu einem WM-Titel führen kann. Zumindest hat das ein prominenter Gast an diesem Abend bestätigt, erzählt Sepp Maurer. Es war Box-Legende Arthur Abraham, der Krasniqi gratulierte und mit den Worten verabschiedete: „So kannst du wieder Weltmeister werden.“ –dia-

ASV Cham landet Transfercoup

Offensivmann Cihangir Özlokman kommt vom Ligakonkurrenten Donaustauf



Der 25-jährige Cihangir Özlokman verstärkt in der Saison 2023/2024 den ASV Cham. Foto: Meier

Die Planungen für die Saison 2023/24 beim ASV Cham, Neunter in der Bayernliga Nord, laufen auf Hochtouren. Nun können die Kreisstädter einen bemerkenswerten Transfer für die Offensive verkünden. Es kommt im Sommer Außenstürmer Cihangir „Cigi“ Özlokman, der aktuell noch beim Ligakonkurrenten SV Donaustauf unter Vertrag ist. Der 1,70 Meter große Techniker ist wieselflink und besticht durch seine Ballsicherheit. Aktuell muss er wegen des Risses mehrerer Bänder am Sprunggelenk pausieren, wird aber bis zu seinem Wechsel in die Kreisstadt wieder bei 100 Prozent sein. Beide Seiten haben sich auf einen Vertrag für die nächsten beiden Spielzeiten geeinigt.

Die Offensive bereitet ASV-Trainer Faruk Maloku in dieser Saison große Sorgen, denn es fehlt einfach ein Vollstrecker. Cihangir Özlokman, der in Regensburg geboren wurde und auch dort wohnt, wird das Niveau in der Offensive in Cham deutlich anheben, denn ein Stürmer seines Formats, der normalerweise außen spielt, der aber auch als Zehner eingesetzt werden kann, gibt es aktuell nicht im Kader der Chamer. Linksfuß Özlokman ist eine vielversprechende Verpflichtung und soll Zugpferd für weitere Neuzugänge sein.

„Er wird Angriffsspiel bereichern“

Chams Chefanwieser Maloku ist aus dem Häuschen, was die Verpflichtung des kreativen 25 Jahre alten Offensivmannes angeht: „Wir freuen uns sehr, Cigi ab kommender Saison in unserer Mannschaft zu

durch er sich schnell einleben kann. Cigi passt prima zu uns.“ Vom TSV Kareth-Lappersdorf wechselte der dribbelstarke Spieler 2007 zum SSV Jahn Regensburg. Dort wurde der 1. FC Nürnberg auf ihn aufmerksam, holte den wendigen Kicker 2011 an den Valznerweiher, wo er die beste Ausbildung bis zum Ende seiner Nachwuchszeit genoss. Özlokman wurde mit dem Wechsel in den Herrenbereich in die zweite Mannschaft des Club in die Regionalliga Bayern übernommen, wo er zwischen 2016 und 2018 insgesamt 37 Spiele (1 Tor) bestritt. Es schlossen sich zwei Jahre beim SSV Jahn Regensburg II in der Bayernliga Süd mit 53 Einsätzen und 14 Toren an. Im Sommer 2020 mitten in der Corona-Pandemie holte ihn der SV Donaustauf in seinen Kader. Dort bestritt der Techniker bislang 54 Partien und traf dabei 31 Mal ins Schwarze.

Nun schlägt Özlokman im Sommer ein neues Kapitel auf und das heißt ASV Cham. „Ich kenne gefühlt die halbe Mannschaft beim ASV Cham. Und ich kenne auch Trainer Faruk Maloku sehr gut, der mich in Donaustauf trainiert hat. Mit dem Coach komme ich sehr gut aus. Wir hatten sehr gute Gespräche und ich muss sagen, dass mich das Projekt ASV Cham absolut überzeugt hat, ich ein Teil dieser Mannschaft sein möchte“, freut sich Özlokman, der in der Gastronomie tätig ist, auf seinen Start beim Kreisstadtklub. Nun muss der ASV Cham nur noch den Klassenerhalt schaffen, dazu sagt der Neuzugang: „Ich bin da guter Dinge, das werden sie auf jeden Fall packen.“ –dme-